

# Schreie und Flüstern

## Inner Circle Challenge

Von tough

Disclaimer : Projekt Weiß für Schuldig

Der andere Telepath ist angelehnt an eine  
Kreation von kuroneko\_kitty

Warnung : subtile Gewalteinwirkung und entsprechende Reaktionen

Erklärung : Schuldig spielt mit

Widmung : HealingWave – sie mag meine Darkies

Schreie und Flüstern.

Der Typ schaut mir direkt in die Augen. Unvermittelt und stechend. Stechend...?

Oh, Hölle, was ist das?

Glühendes Metall durchdringt meine Schläfen, engt den Schädel ein, quetscht mein Hirn zusammen. Lässt keinen Patz für klare Gedanken.

Von Gegenwehr keine Rede.

Kaum noch Atem holen möglich. Japsend ziehen meine Lungenflügel ein, was der Körper fordert. Ich höre das Geräusch, sonst nichts von außen.

Bin wie abgeschnitten durch den Schmerz. Gefangen in einer Umklammerung extremer Grausamkeit.

Höre mein Herz schlagen. Spüre das Blut in den Schläfen pulsieren.

Wünsche, es würde aufhören.

Für den Moment wird es milder. Registriere, dass der Typ mich über die Schulter schmeißt.

Eine Treppe hoch. Er lacht und nickt einem anderen Typen zu.

Kann nicht reagieren, denn das Lachen dröhnt. Bestimmt läuft Blut aus meinen Ohren.

Hoffentlich. Weniger Druck. Bitte.

Ich fliege. Ich lande. Mir ist übel.

Er baut sich vor mir auf. Sieht herunter. Spricht.

„Erstens, schrei ruhig. Interessiert hier keine Sau. Zweitens, ich bestimme, wie stark

der Schmerz wird. Drittens, mal sehen, wie viel Du aushältst.“  
Es wird ruhiger in mir. Mein Blut strömt nicht mehr durch zu enge Kanäle.  
Mein Schädel wird nur leicht umklammert. Er will, dass ich ihn registriere.  
Ihn verstehe. Ihn betrachte.  
Er ist groß. Schwarze Haare, blaue Augen, widerliches Grinsen....  
Bullshit. Den kenne ich. Jetzt weiß ich....  
Schreien. Zu laut. Sei still. Geht nicht. Ich höre mich selbst schreien. Verdammt.  
Wieder ebbt es ab. Lächelnd sieht er mich an.  
„Richtig. Ich bin es. Zur Belohnung hast Du eine Extraportion bekommen. Gleich gibt es etwas ganz besonders Schönes. Und ich glaube, Du machst mir sehr lange Freude.“  
Wieder verlasse ich die reale Welt. Werde hinüber geschleudert. Eine Dimension des Schreckens. Nur zwei Sachen noch existent. Der Schmerz – und ich.  
Nein, drei. Der Schmerz, mein Körper und ich. Und ich will weg hier.  
Sofort. Raus. Soll er mit meinem Körper spielen. Ich schenke ihm das Ding.  
Ja. Gute Idee. Ich hau ab. Kein Body – kein Schmerz.  
Aber wie? Schmerz. Schreie. Immer im Wechsel. Wer soll bei dem Gebrüll denken können? Ich nicht. Ich japse nach Luft.  
Kann kaum glauben, dass die nächste Woge ausbleibt. Mein Blick ist dunkelrot.  
Verschwommen. Misstrauisch lausche ich. Höre es in mir pulsen.  
Höre... eine bekannte Stimme. Leicht heiser.  
„Hast Du eigentlich italienische Vorfahren? Neapolitanische Mafia, nicht wahr?  
Aber mein lieber, guter, alter Freund, glaubst Du wirklich, dass es mich trifft, wenn Du mir mein Spielzeug stiehlst? Wir haben schließlich eine ganze Welt zum spielen.“  
Ich stemme mich mühsam auf meine Ellbogen. Das Zimmer schwankt ein bisschen, aber deutlich erkenne ich Schuldig. Auge in Auge mit dem anderen Telepathen.  
Mach ihn fertig, Mastermind. Er wollte Dich treffen. Nur deshalb....  
Er schaut mich nur kurz an. Ohne Ausdruck. „Zieh Dich an. Wir gehen.“  
Wie lange hat er dort gestanden?  
„Wie hast Du mich so schnell gefunden?“ Die Frage kommt von dem Schwarzhaarigen.  
Schuldig lacht. „Das war so was von einfach. Wir haben die Gegend durchstöbert, als Dein mentales Vendetta-Geschrei halb Tokyo durchdrang. Interessanterweise sind Deine Methoden immer noch so plump wie früher. Tu uns einen Gefallen... und üb ein bisschen. Ist sonst zu langweilig. Und jetzt entschuldige mich. Ich habe noch echte Aufgaben.“ Er winkt mir.

Ich wache auf. Mein Puls rast. Das Herz klopft im Brustkorb, als wolle es die Rippen brechen. Ich springe aus dem Bett. Was ist los?  
Um mich herum, alles normal, unverändert. Meine Sachen? Ordentlich weggeräumt. Genau wie die Waffen. Zum Spiegel. Haare kleben im Gesicht. Schweiß lässt die Haut glänzen. Die Augen? Gehetzter Blick, aber keine Spuren von Gewalt zu sehen.  
Also doch wieder ein Alptraum. Hölle, beruhig Dich. Du hast das gelernt. Fahr Dich runter. Ist doch nichts Neues.  
Gezielte Atemübung. Das Zittern hört auf.  
Ich dusche, ziehe mich an, will noch ein bisschen Ruhe.  
Es klopft und die Tür wird sofort geöffnet. Schuldig. Natürlich.  
Er grinst, wie immer.  
„Wie siehst Du denn aus? Schlecht geschlafen? Wieder ein böser Traum?“  
Langsam kommt er näher. Sieht mir in die Augen. Lächelt.  
„Ich könnte Dir helfen, das weißt Du doch. Du musst mir nur vertrauen, Sai.“

Wie gern. Nichts lieber als das. Aber in diesem Traum, Schuldig... da war mir Deine Rolle zu undurchsichtig. Das muss ich erstmal verpacken.  
Er legt mir eine Hand auf die Schulter. Sein Mund nähert sich meinem Ohr.  
Leise, ganz leise. Fast unhörbares Flüstern dringt in mein Bewusstsein.  
„Und beim nächsten Mal, ändern wir vielleicht die Regeln, ja? Wie gesagt, ich könnte Dir helfen.“

Eure Deutung? Bin gespannt.